

ARBEITSBLATT

ZEIT UND RAUM IN DER GEGENWARTSKUNST

© William Kentridge; Foto: Kunsthalle Mannheim / Rainer Diehl



Zielgruppe:

Sekundarstufe I, Jahrgangsstufe 5 und 6

Fach:

Bildende Kunst

Thema des Arbeitsblattes:

Das Thema Zeit in William Kentridges multimedialer Installation „The Refusal of Time“.

Kunstwerk: William Kentridge „The Refusal of Time“ (Die Zurückweisung der Zeit)

2012, 5-Kanal-Videoprojektion, 8-Kanal-Klangkomposition, Megafone aus Stahl, Skulptur (Elefant), Kunsthalle Mannheim, Dauerleihgabe der Stiftung Kunsthalle Mannheim seit 2014; erworben mit freundlicher Unterstützung des Förderkreises für die Kunsthalle Mannheim e.V.

**LEIT-
PERSPEKTIVEN:**

Wahrnehmung und Empfindung

Medienbildung

**PROZESSBEZOGENE
KOMPETENZEN:**

2.1 Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) sich zunehmend offen und kritisch mit eigenen Wahrnehmungen und Deutungen auseinandersetzen

2.2 Reflexion

(2) ihre bildnerischen Gestaltungs- und Arbeitsprozesse beschreiben, diese hinterfragen und bewerten

2.3 Produktion

(4) bei der Suche nach individueller Gestaltung und eigener Lösung Experimentierfreude entwickeln

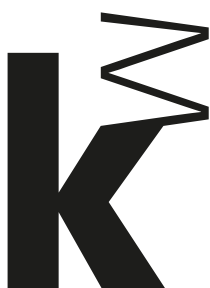
**INHALTSBEZOGENE
KOMPETENZEN:**

3.1.4.1 Zeit/Medien

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) mit einfachen Möglichkeiten und Mitteln der Fotografie Bilder gestalten und weiterverarbeiten

(2) Prinzipien der Bewegungsillusion nutzen und umsetzen (z. B. Zeichentrick, Legetrick, Stop-Motion)



WIE WIRD DAS ARBEITSBLATT EINGESETZT?

Unsere Arbeitsblätter sind als Ergänzung des Besuches Ihrer Schulklasse in der Kunsthalle Mannheim gedacht und orientieren sich am geltenden Bildungsplan. Wir schlagen Ihnen vor, die Arbeitsblätter **vor und nach dem Museumsbesuch** im Unterricht einzusetzen. Die beiden **Informationsteile** richten sich an Sie als Lehrkräfte. Den Aktionsteil des Arbeitsblattes können Sie herauslösen und den SuS aushändigen. In der Kunsthalle Mannheim stehen Ihnen nach vorheriger Buchung verschiedene **Themenführungen** (mit/ohne Praxisteil in unseren Ateliers) zur Auswahl. Während des Museumsbesuches möchten wir **William Kentridges Installation „The Refusal of Time“** mit den SuS im Original anschauen und zu anderen Werken der Sammlung der Kunsthalle Mannheim in Beziehung setzen.

WIE IST DAS ARBEITSBLATT AUFGEBAUT?

Im einführenden **Informationsteil (1)** (S. 1-2) geben wir Ihnen grundlegende Informationen zur Handhabung des Arbeitsblattes und zu den Bildungsplanbezügen. Im anschließenden Einführungstext finden Sie Hintergrundinformationen zu Werk und Künstler und zur Sammlung der Kunsthalle Mannheim.



Informationsteil

Den **Aktionsteil** (S. 4-8) für SuS können Sie als Kopiervorlage aus dem Arbeitsblatt lösen. Der Aktionsteil enthält Aufgaben und Informationen zu Werk und Künstler und bezieht sich auf die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen des **Bildungsplans 2016 – Sekundarstufe I: Bildende Kunst**.

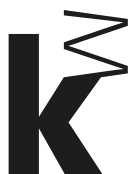


Aktionsteil

Im abschließenden **Informationsteil (2)** (S. 9-10) geben wir Ihnen Anregungen zur Nachbereitung eines thematisch an das Arbeitsblatt anschließenden Museumsbesuches und halten Literatur und/oder Links für Sie bereit.

WORAUF ZIELT DAS ARBEITSBLATT?

Ziel unserer Arbeitsblätter ist, die SuS der Sekundarstufe I, Jahrgangsstufe 5 und 6 in ihrer ästhetisch-forschenden Grundhaltung zu unterstützen. Unsere Arbeitsblätter bieten die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der sichtbaren und gestalteten Umwelt, mit historischen und zeitgenössischen Bildmedien und deren Konstruktion von Wirklichkeit. **Mit dem vorliegenden Arbeitsblatt möchten wir die SuS dazu anregen, sich kritisch mit der Wahrnehmung von Zeit auseinanderzusetzen und eigene Ideen zur Wahrnehmung von Zeit medial zu gestalten.**



WILLIAM KENTRIDGE „THE REFUSAL OF TIME“, 2012



William Kentridge gilt als einer der spannendsten Künstler der Gegenwart. In einem eigenen Raum des Neubaus präsentiert die Kunsthalle Mannheim William Kentridges eindringliche 5-Kanal Videoinstallation „The Refusal of Time“ (Die Zurückweisung der Zeit).

William Kentridge wurde 1955 in Johannesburg (Südafrika) geboren, wo er bis heute lebt und arbeitet. Als Sohn zweier Anwälte wuchs er im Bewusstsein der schwierigen politischen Verhältnisse Südafrikas auf und entschloss sich 1973 zunächst für ein Studium der Politik und Anglistik. Ab 1976 verfolgte er ein Kunststudium an der Johannesburg Art Foundation. Seit seiner Studienzeit ist Kentridge neben seinen künstlerischen Projekten auch als Autor, Regisseur, Bühnenbildner und Schauspieler tätig.

Ausgangspunkt seiner Videoinstallationen sind immer animierte Zeichnungen. Diese verändert Kentridge sukzessive durch Radieren, Verwischen und Überzeichnen, so dass die Veränderungen spurenhafte erkennbar bleiben. Auf diese Weise thematisiert Kentridge **das unvermeidliche Vergehen von Zeit und die Unumkehrbarkeit aller einmal getroffener Entscheidungen.**

Ausgangspunkt für die Installation „The Refusal of Time“, die Kentridge für die dOCUMENTA 13 schuf, war die Frage nach der Normierung von Zeit im Kontext des Kolonialismus: Was bedeutete es für das native Zeitempfinden der kolonialisierten Völker, als Kolonialmächte Ende des 19. Jahrhunderts eine einheitliche Zeit festlegten? **In seiner Installation „The Refusal of Time“ steigert Kentridge eine zunächst sachliche Reflexion über die Erforschung von Zeit zu einer turbulenten Auflehnung gegen die Zeit.**

An drei Wänden eines fensterlosen Raumes entsteht ein Dialog aus fünf, meist schwarz-weißen Video-Projektionen (ca. 30 Min. Laufzeit), die sich in unterschiedlicher Weise aufeinander beziehen. Die Bilder sind Teile von realen Film-Arbeiten, die Kentridge in Trickfilm-Techniken (Zeichentrick, Legetrick) oder auch Mischformen erarbeitet hat. Dazu ertönt eine von Metronomschlägen getragene 8-Kanal-Klangkomposition und ein von Kentridge selbst gesprochener Vortrag. In der Mitte des Raumes bildet schließlich ein hölzernes Objekt das Herzstück der Installation. Wie eine Art Beatmungsmaschine zieht sich das von Kentridge „Elefant“ genannte Objekt rhythmisch-konvulsiv immer wieder auseinander und zusammen und wirft dabei seine Schatten auf die umliegenden Wände.

ARBEITSBLATT: ZEIT UND RAUM IN DER GEGENWARTSKUNST



WAS IST EIGENTLICH EIN KÜNSTLER?

William Kentridge, den viele einen der wichtigsten Künstler unserer Zeit nennen, hat diese Frage einmal so beantwortet: **Ein Künstler ist jemand, der Dinge, die es gibt und die wir kennen, die wir aber nicht sehen können, sichtbar macht.** Sichtbar machen kann man Dinge auf viele verschiedene Arten. Aber wie macht man etwas sichtbar, was man eigentlich gar nicht sehen kann?



WIE LÄSST SICH ‚ZEIT‘ DARSTELLEN?

Zeit ist immer da. Zeit vergeht und Zeit bestimmt jeden Tag unser Denken und Handeln. Aber kann man Zeit sehen, hören oder fühlen?

Denke einmal darüber nach, ob oder wann man Zeit sehen (hören, fühlen ...) kann und notiere ein paar Beispiele.



.....

.....

.....

.....

.....

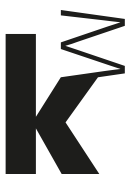
.....

.....

.....

.....

.....



WILLIAM KENTRIDGE **„THE REFUSAL OF TIME“, 2012**



© William Kentridge; Foto: Kunsthalle Mannheim / Rainer Diehl

*William Kentridge,
„The Refusal of Time“
(Die Zurückweisung
der Zeit), 2012, 5-Kanal-
Videoprojektion, 8-Kanal-
Klangkomposition,
Megafone aus Stahl,
Skulptur (Elefant),
Kunsthalle Mannheim,
Dauerleihgabe der Stiftung
Kunsthalle Mannheim
seit 2014; erworben mit
freundlicher Unterstützung
des Förderkreises für die
Kunsthalle Mannheim e.V.*

William Kentridge hat sich sehr lange mit dem Thema Zeit beschäftigt, bevor er versucht hat, Zeit in seinem Kunstwerk „The Refusal of Time“ (Die Zurückweisung der Zeit) sichtbar werden zu lassen.

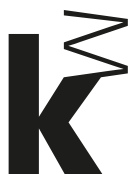
An die Wände eines fensterlosen, abgedunkelten Raumes werden gleichzeitig fünf verschiedene Filme projiziert. Dazu ertönt eine Klangkomposition und aus großen Metalltrichtern ein Vortrag über Zeit. Im Raum verteilt stehen Stühle und in der Mitte befindet sich eine große Maschine aus Holz, die der Künstler „Elefant“ nennt.

„The Refusal of Time“ ist eine Installation. Sie besteht aus vielen verschiedenen Teilen und füllt einen riesigen, fensterlosen Raum vollständig aus.

William Kentridge war fasziniert davon, dass Zeit etwas ist, mit dem wir jeden Tag leben, ohne dass wir genau sagen können, was Zeit eigentlich ist. Deshalb hat er sich

mit dem Wissenschaftler Peter Galison darüber unterhalten, wie Menschen im Laufe der Geschichte erforschen, was Zeit überhaupt ist.

Die Einteilung der Zeit in Tage, Stunden, Minuten und Sekunden erlaubt den Menschen, Zeit zu messen. Heute ist das ganz einfach: Jedes Handy hat eine Stoppuhr; Atomuhren können Zeit exakt messen; und Funkuhren können automatisch die genaue Uhrzeit der Atomuhren empfangen. **Früher war das ganz anders.**



RATE MAL!

Hier siehst du spannende Erfindungen aus vergangenen Jahrhunderten, die alle etwas mit Zeit oder Zeitmessung zu tun haben. Sie kommen alle in Kentridges Installation vor.



Versuche zu erraten, worum es sich bei diesen Geräten handelt, indem du jedem der Bilder die richtige Erklärung zuordnest.



Teleskop

Ein Teleskop ist ein Fernrohr, mit dem man Dinge, die ganz weit entfernt sind, sehen kann, zum Beispiel Planeten im Weltall. Vielleicht hast du schon einmal gehört, dass nichts auf der Welt sich so schnell bewegt wie Licht. Licht ist immer gleich schnell und bewegt sich mit der unvorstellbaren Geschwindigkeit von 299.792.458 Metern pro Sekunde. Trotzdem ist ein Lichtstrahl ziemlich lange unterwegs, bis er von einem weit entfernten Stern durch das Teleskop zu unserem Auge gelangt und wir ihn sehen können.



Pendel-Uhr

Die Pendel-Uhr wurde um 1640 von Galileo Galilei erfunden. Er entdeckte, dass ein Pendel immer gleich lange braucht, um von rechts nach links und zurück zu schwingen. Er hatte die Idee, dass man ein Pendel daher als Antrieb für eine Uhr nutzen kann. Das Pendel ist mit den Zahnrädern des Uhrwerks verbunden. Bei jedem Schwung bewegt es

ein Zahnrad ein Stückchen und bewegt so auch die Zeiger der Uhr gleichmäßig in eine Richtung.

Zeitzone

In den 1880er Jahren hat man die ganze Welt in Zeitzonen eingeteilt. Vorher richtete sich die Zeit nach dem Stand der Sonne: Wenn die Sonne den höchsten Stand des Tages erreicht hatte, war es genau 12 Uhr mittags. Da sich die Erde jeden Tag einmal um sich selbst dreht, geht die Sonne aber an jedem Ort zu einer anderen Zeit auf und erreicht auch an jedem Ort zu einer anderen Zeit ihren höchsten Stand. Wenn es in einer Stadt also 12 Uhr mittags war, war es in einer 100 km entfernten Stadt vielleicht schon kurz nach 12 Uhr oder auch kurz vor 12 Uhr. Das wurde zum Problem, nachdem die ersten großen Eisenbahnlinien gebaut waren. Deshalb wurden die Zeitzonen eingeführt.

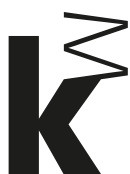


Die Lösung findest du ganz am Ende des Arbeitsblatts.



Metronom

Ein Metronom ist ein Gerät, das Musikern hilft, ein gleichmäßiges Tempo beizubehalten. Im Inneren befindet sich eine Feder. Über ein Rädchen an der Seite kann man die Feder aufziehen. Dadurch fängt das Pendel an, gleichmäßig hin und her zu schwingen. Durch das kleine Gewicht, das an dem Pendel befestigt ist, kann man verändern, wie weit das Pendel nach rechts und links schwingen soll. Dadurch verändert sich auch das Tempo. Immer, wenn das Pendel rechts oder links umschlägt, tickt das Metronom und gibt so einen hörbaren Takt vor. Die ersten Metronome wurden Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut.



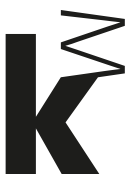
Um so vielen Uhren den gleichen Takt vorzugeben, installierte man 1879 in Paris eine große Hauptuhr, die die „richtige“ Zeit vorgab. Diese Uhr war durch ein unterirdisches Röhrensystem mit allen öffentlichen Uhren verbunden. Immer, wenn der Minutenzeiger dieser Uhr auf die nächste Minute sprang, bewegte sich Druckluft durch das Röhrensystem zu allen anderen Uhren. Wenn der Luftstoß bei den Uhren ankam, sprangen die Minutenzeiger auf die nächste Minute. Die ganze Stadt war durch diese Röhren verbunden. **Die große, die Zeit vorgebende Uhr in der Mitte bildete das Herz der Stadt: Ohne ihren Takt stünden alle anderen Uhren still.**

In William Kentridges Installation gibt es in der Mitte des Raumes eine ähnliche Maschine. Sie ist aus Holz gebaut und bewegt sich in regelmäßigem Takt. Kentridge nennt sie „Atem-Maschine“. Sie ist das Herz von all dem, was in seiner Installation passiert.



© William Kentridge; Foto: Kunsthalle Mannheim / Rainer Diehl

Blick in: William Kentridge, „The Refusal of Time“ (Die Zurückweisung der Zeit), 2012, 5-Kanal-Videoprojektion, 8-Kanal-Klangkomposition, Megafone aus Stahl, Skulptur (Elefant), Kunsthalle Mannheim, Dauerleihgabe der Stiftung Kunsthalle Mannheim seit 2014; erworben mit freundlicher Unterstützung des Förderkreises für die Kunsthalle Mannheim e.V.



Auflösung Aufgabe 2:

A Metronom – B Teleskop – C Zeitzonen – D Pendel-Uhr

Bildnachweise: A: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wittner_metronome.jpg; B: TECHNOSEUM, Foto: Klaus Luginsland; C: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Standard_World_Time_Zones.png; D: TECHNOSEUM

ANREGUNGEN ZUR NACHBEREITUNG DES MUSEUMSBESUCHS



Bei einem Besuch in der Kunsthalle Mannheim lernen die SuS andere Werke der Malerei, Skulptur oder Graphik kennen, die sich ebenfalls mit der Wahrnehmung von Zeit und Raum auseinandersetzen.

Zur Nachbereitung des Museumsbesuches schlagen wir folgende praktische Aufgabe vor:

LEGETRICK

Ihre Beschäftigung mit William Kentridges „The Refusal of Time“ können die SuS beim Herstellen eigener Trickfilme (30–60 Sekunden) vertiefen. Vorab können Sie den SuS in zwei kurzen Videos zeigen, wie Kentridge selbst mit Legetrick arbeitet:



- <https://www.youtube.com/watch?v=bYjMpNxxvreo>
 - <https://www.youtube.com/watch?v=ja4Wk7g6sdE>
- [Stand: 31.07.2018]

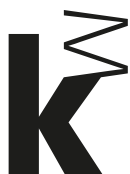
Benötigtes Material: schwarzes Tonpapier; eine helle, saubere Fläche als Untergrund; eine Digitalkamera mit Stativ für je 4–6 SuS; PC zur Nachbearbeitung; kostenlose Programme Windows Movie Maker/iMovie; ggf. ein Mikrofon für Tonaufnahmen.

Themenfindung: Gemeinsam sollen die SuS aus ihren bereits formulierten Erlebnisgeschichten den Stoff des Kurzfilms wählen. Wie kann der (unkomplizierte) Plot bildlich dargestellt werden?

Filmische Darstellung/Probeaufnahmen: Aus schwarzem Tonpapier werden die benötigten Formen ausgeschnitten und vor einem neutralen Hintergrund bewegt. Die ersten Probeaufnahmen zeigen, wie viele Aufnahmen benötigt werden, um Bewegungen entstehen zu lassen.

Achtung Aufnahme! Bei den Aufnahmen ist ganz wichtig, dass sie in der Reihenfolge gemacht werden, in der sie später abgespielt werden. Außerdem dürfen Kamera und Stativ nicht bewegt werden.

Schnitt/Nachbearbeitung: Wenn eine Gruppe fertig ist, wird der Film am PC geschnitten. Eine Tonspur (gesprochener Text, musikalische Untermalung oder Geräuschkulisse) kann mit den Programmen Windows Movie Maker/iMovie hinzugefügt werden.



LINKS UND LITERATUR



ZUR MEDIENPÄDAGOGISCHEN ARBEIT MIT TRICKFILM:

- http://kinomobil-bw.de/sites/default/files/Trickfilm_praktisch_12.2016.pdf
[Trickfilmnetzwerk Baden-Württemberg der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) Baden-Württemberg. „Trickfilm praktisch – Eine Handreichung für Schulen und außerschulische Einrichtungen“ (2016); Stand: 31.07.2018]
- <https://www.lmz-bw.de/film.html>
[Ausführliche Information des Landesmedienzentrum Baden-Württemberg zur Geschichte des Trickfilms, sowie Materialien und Hinweise zur praktischen Arbeit; Stand: 31.07.2018]

ZUR ARBEIT VON WILLIAM KENTRIDGE:

- <http://www.metmuseum.org/metmedia/video/metcollects/the-refusal-of-time>
[Kurzes Interview zum Werk in englischer Sprache; Stand: 31.07.2018]
- https://www.youtube.com/watch?v=mX_Qe2HKuEA
[Ausführliches Interview zum Werk in englischer Sprache; Stand: 31.07.2018]

SAMMLUNG ONLINE:

Unter www.sammlung-online.kuma.art erhalten Sie umfassende Einblicke in die Sammlung online der Kunsthalle Mannheim. Hier finden Sie einige der besprochenen Werke zur digitalen Ansicht im Klassenraum.

INFORMATION UND BUCHUNGEN



Ab sofort arbeiten **Kunsthalle Mannheim** und **Mannheimer Abendakademie** zusammen. Wir bieten Ihnen für Ihre Schulklassen, auch abgestimmt auf unsere Arbeitsblätter, Führungen zu verschiedenen Themen mit oder ohne künstlerische Praxis an. Schülerinnen und Schüler erhalten im Klassenverband freien Eintritt. Die Führungsgebühr richtet sich nach Dauer und Inhalt der Führung.

**Um einen Termin für eine Schulklassenführung zu vereinbaren,
wenden Sie sich bitte an:**

Tina Kaufmann: 0621 1076 190 • t.kaufmann@abendakademie-mannheim.de

Silvia Szabo: 0621 1076 186 • s.szabo@abendakademie-mannheim.de

Detaillierte Informationen zu unseren Angeboten
für Schulklassen, Kinder und Jugendliche finden Sie unter:
kuma.art/de/kunstvermittlung

Möchten Sie regelmäßig aktuelle Informationen zu unserem Programm erhalten?
Auf kuma.art/de/besucherservice/newsletter können Sie sich für den Newsletter
der Kunsthalle Mannheim registrieren.

Gefördert durch:

